

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1944

101 (13.4.1944)

Der Alemannische... wöchentlich als Monatszeitung... Freiverkauf: 10 Pfennig

Der Alemannische

KAMPFBLOTT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemannische, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagssitz: Beroldstraße 27 u. 28, Freiburg i. Br. ...

Auch Fernjäger nützten nichts

Die neuen schweren Verluste amerikanischer Bomberverbände über dem Reich

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Der Verlust von 138 Flugzeugen während der Osterfeiertage über dem Reichsgebiet hat die Anglo-Amerikaner nicht abgehalten, bereits am Dienstag nach Ostern ihre neuerdings verstärkte Luftoffensive fortzusetzen...

unter sich allein 165 viermotorige Bomber betanden.

Am 11. April wollte die 8. USA-Luftflotte von England aus im Schutz sehr starker Jagdverbände eine weiträumige Großaktion über Mittel- und Norddeutschland durchführen...

Berliner Flakspitze gerieten. Die Luftkämpfe wurden in Höhen zwischen 6000 und 8000 Metern ausgetragen. Vom Überfliegen der Küste der besetzten Westgebiete an wurden die feindlichen Bomberpuls laufend von unseren Jagereinheiten bekämpft...

griffe der deutschen Jäger zu verhielten; zu den mindestens 2300 Mann fliegenden Personals müssen auch diesmal die von uns nicht feststellbaren Verluste über See hinzugezählt werden.

Der Verlust der Luftschlacht am 11. April hat den Nordamerikaner gezeigt, daß ihr Ziel, die deutsche Jagdabwehr zu ermüden und nach Möglichkeit zu vernichten, nicht erreicht wurde, denn die Zahl der entgegenstehenden deutschen Jäger war größer denn je. Wie die Einflüge am 12. April aber zeigen, hat die nordamerikanische Luftwaffenführung in England noch immer nicht eingesehen, daß ihr Programm Irrsinn bleiben wird...

USA.-Flugplatz Malmö

Auch am Dienstag wieder zehn USA.-Bomber in Schweden gelandet

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Die schweren Verluste der feindlichen Terrorbomber kommen nicht allein in den deutschen Abschußzahlen, sondern auch in den zahlreichen Landungen auf schwedischem Boden zum Vorschein. Bei der Überfliegung schwedischen Gebietes durch englisch-amerikanische Terrorbomber, die als neueste systematische Neutralitätsverletzung am Dienstag bei hellichten Tage erfolgte, landeten nicht weniger als zehn USA.-Bomber auf schwedischen Flugplätzen...

Charakter amerikanischer Kriegsfugelfelder entnehmen in Malmö befinden sich bereits unbeschädigte Großflugzeuge der USA.

Die am Dienstag gelandeten amerikanischen Besatzungen berichteten zum Teil von schweren Luftkämpfen über der Ostsee und starker Abwehr durch deutsche Jäger. Die meisten USA.-Flugzeuge wurden durch deutsche Beschützung beschädigt. Der militärische Mitarbeiter der „Dagens Nyheter“ stellt ohne den geringsten Protest gegen die ständigen anglo-amerikanischen Neutralitätsverletzungen fest, es habe sich um keine Fehlorientierung gehandelt, sondern um Folgen von Beschädigungen oder Benzinmangel. Auch „Svenska Dagbladet“ gibt zu, daß anglo-amerikanische Luftstreitkräfte wieder in großen Verbänden schwedisches Gebiet überfliegen hatten...

Ziehen wir die Bilanz dieser Osterluftoffensive der USA-Luftwaffe, so ergibt sich für den Feind eine Verlustziffer von mindestens 287 Flugzeugen, unter denen sich mindestens 232 viermotorige Bomber befinden.

Diese hohe Zahl von abgeschossenen Bombern — am Dienstag waren es mindestens 105 — beweist, daß auch stärkster feindlicher Jagdschutz nicht in der Lage ist, die An-

Die USA. in Kanada

Von J. H. GERSTENBERG

Man erfährt zwar sehr viel über die Bestrebungen der Beherrscher der USA, in ihrem Machtbereich neben Mittel- und Südamerika einzubringen. Daß sich aber diese auch genau so energisch in der umgekehrten Richtung erstrecken, ist weniger bekannt, wenn auch genau so interessant. Die nördliche Hälfte Nordamerikas umfaßt, abgesehen von dem in USA.-Hand befindlichen Territorium Alaska, das britische Dominion of Canada. Es wurde 1867, zu einer Zeit also, als Preußen sich anschickte, nach dem siegreichen Kriege gegen die einstige Heilburger Doppelmonarchie die Einigung der Deutschen herbeizuführen, aus Ontario, Quebec, Neu-Schottland und Neuschottland gebildet. 1870 kamen jene Gebiete hinzu, die von der Hudson-Bay-Kompagnie verwaltet wurden, und ein Jahr später wurde British-Columbia mit Kanada vereinigt. Nur Neufundland wurde nicht zuge-

schlagen und blieb in einem eigenen staatlichen Verhältnis zum Mutterland.

Solange Kanada in englischer Hand ist und solange die USA selbst auf einer Lotterei von England bestehen, gibt es die Bestrebungen in Washington, ganz Nordamerika zu beherrschen. Sie äußerten sich zeitweise offener, zeitweise verdeckter, sie bestanden meistens und jenseits der Grenze. Sie erhielten ihren Auftrieb aber erst unter Roosevelts, der auch nach dieser Seite hin das britische Commonwealth of Nations beerben will. Es ist sein Grundsatz „Ganz Amerika für die Wirtschaftsmacht der Vereinigten Staaten“, nach dem gehandelt wird. Er denkt dabei wohl nicht an die Einverleibung Kanadas als 49. Bundesstaat, aber an seine völlige Lotterei von England und seine Selbständigkeitsklärung als Republik.

Der zweite Weltkrieg hat diese Bestrebungen gefördert. Wenn auch das Dominion sich dem Ruf Londons nicht verschloß und zwar etwas zögernd, aber doch bereitwillig im September 1939 ebenfalls Deutschland den Krieg erklärte, wenn Kanada ein Heer aufstellte, eine Flotte schuf und viele Männer für die englische Luftwaffe stellte, wenn heute in Italien kanadische Divisionen kämpfen und auf englischem Boden weitere kanadische Divisionen auf den Befehl warten, in vorderster Linie zur Invasion eingesetzt zu werden, so ändert das nichts an der Tatsache, daß das Land mehr und mehr in den Herrschaftsbereich der USA gerät, d. h. sich England entfremdet. Dieser Ver selbständigungsprozess ist nicht die Sache eines plötzlichen Entschlusses, sondern reift langsam, aber sicher. Eines Tages wird Kanada aus dem Rest des britischen Weltreiches ebenso ausscheiden wie die süd-afrikanische Union und überschattet von dem Koloss USA, als Republik sein Dasein fortsetzen.

Als Churchill das letzte Mal zur Besprechung bei Roosevelt war, wählte er absichtlich den Weg über Kanada, wo er auch im kanadischen Parlament sprach und die Kanadier an die englisch-kanadische Gemeinsamkeit zu erinnern suchte, aber er nach Washington weiterreiste. Das hatte natürlich seine guten Gründe, denn in London ruft die herrschende Schicht, daß trotz der Weltfriedensschicht dieses nach Indien reichste Kolonialland unter dem Zwang der Verhältnisse mehr und mehr eigene Wege zu gehen im Begriffe ist.

Die Etappen der amerikanischen Durchdringung, in deren Dienst sich Präsident Roosevelt als Beauftragter der Finanzgewaltigen der Wallstreet persönlich gestellt

Schwere Abwehrkämpfe auf der Krim

Östlich der Dnjestr-Mündung heftige Feindangriffe abgewiesen - Vordrängene Sowjets vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 12. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Nordfront der Krim setzten sich deutsche und rumänische Truppen unter harten Kämpfen auf weiter südlich gelegene Stellungen ab. Eine große Zahl feindlicher Panzer wurde abgeschossen. Im Zuge der auch auf der Halbinsel Kertsch eingeleiteten Absatzbewegungen wurden Stadt und Hafen Kertsch nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen geräumt. Schwere Kämpfe mit den stark nachdrängenden Bolschewisten sind im Gange.

Bei Owdjopol östlich der Dnjestr-Mündung wehrten unsere Truppen heftige feindliche Angriffe ab und vernichteten vordrängende Kräfte der Sowjets. 20 feindliche Panzer wurden dabei vernichtet. Am unteren Dnjestr südöstlich Orbel und nordwestlich Jassy scheiterten von Panzern unterstützte sowjetische Durchbruchversuche. Nordöstlich Jassy warteten schnelle deutsche Truppen den Feind zurück und nahmen ein wichtiges Höhenplateau. Mehrere abgeschlossene feindliche Kampfgruppen wurden vernichtet.

Zwischen Siakisslau und dem weiterhin sich verteidigenden Tarnopol nahmen deutsche und ungarische Verbände gegen hartnäckigen Widerstand erneut eine Anzahl Ortschaften. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich hier die Tiger-Abteilung 586 unter Führung von Hauptmann Lange besonders bewährt.

Im Kampfbereich von Kowel zerschlugen unsere Truppen sowjetische Kampfgruppen. Südöstlich Ostrow wurden laufende Angriffe der Sowjets in erbitterten Kämpfen zum Teil im Gegenstoß abgewiesen. In den letzten Tagen hat sich das 1. Bataillon des Luftwaffen-Höer-Regiments 25 unter Hauptmann Gehren als besonders hervorgetan. Wachfahrzeuge der Kriegsmarine schos-

sen über der Narwa-Bucht vier sowjetische Bomber ab.

An der Italienischen Südront wurden gestern wiederum durch Störtrupps



Der Leutnant... führt seinen... Kampfbericht...

mehrere Stützpunkte und Bunker des Gegners mit ihren Besatzungen in die Luft gesprengt. Im Raum von Nettuno erzielten unsere Fernkampfpatrollen in Materiallagern des Gegners starke Explosionen und anhaltende Brände.

Deutsche Kampf- und Torpedoflugzeuge führten in der letzten Nacht einen Angriff gegen den britisch-nordamerikanischen Nachschubverkehr im Mittelmeer. Sie vernichteten dabei im Seegebiet von Algier trotz starker feindlicher Abwehr aus einem Geleitzwei Zerstörer und beschädigten sechs Torpedobomber mit 42000 Btl. durch Bomben- und Trupdotretreter so schwer, daß

mit der Versenkung eines Teiles dieser Schiffe zu rechnen ist.

Am gestrigen Tage erlitten nordamerikanische Bomber bei Angriffen gegen Mittel- und Ostdeutschland erneut schwere Verluste.

In heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 129 feindliche Flugzeuge, darunter 165 viermotorige Bomber, abgeschossen. In mehreren der angegriffenen Orte, besonders im Stadtgebiet von Stettin, entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Bei geschlossener Bevölkerung führten britische Bomber in der vergangenen Nacht einen Terrorangriff gegen die Stadt Aachen. Im Stadtgebiet entstanden Schäden, die Bevölkerung hatte Verluste.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht mit guter Wirkung Ziele in Ostengland an. Sicherungsflugzeuge eines deutschen Geleitzweies brachten in der Loire-Mündung vier britische Jagdbomber zum Absturz.

Unsere Unterseeboote versenkten fünf Schiffe mit 37 000 Btl. sowie zwei Zerstörer und ein Minenräumboot.

„Abwarten und Tee trinken!“

Dr. K. G. — Wie gemeldet, haben die Anglo-Amerikaner den Beginn ihrer Westoffensive als „Tag D“ bereits festgelegt. Nur wenigen aus dem Lager der Alliierten soll dieser „Tag D“ wirklich bekannt sein. Lassen wir es dahingestellt sein, ob damit die Entscheidung für den Beginn einer Westoffensive tatsächlich gefallen ist, oder ob es sich um einen neuen Bluff handelt. Die gegenwärtige verschärfte Tätigkeit in der Luft weist darauf hin, daß man im Lager der Flotokraten immer noch hofft, um das schwere Blotlager am Atlantikwall herumzukommen. Zu Beginn des Winters haben in britische Zeitungen in aller Öffentlichkeit die Meldung der gegnerischen Führung dargelegt, man wolle es bis zum Frühjahr noch einmal mit einer großen Terroroffensive zur Luft gegen die deutsche Bevölkerung versuchen. Wenn Deutschland auch dann nicht niederbrechen sollte, bliebe kein anderes Mittel übrig, als die Invasion.

Daß die Meinungen darüber auch bei unseren Feinden geteilt sind, ist hinreichend bekannt. So ist die Stellungnahme des englischen Bergbauministers, Major Lloyd George, vor dem Unterhaus besonders interessant, der in bezug auf den Massenstreik der Bergarbeiter resigniert auf die bisherigen Verluste dieser Arbeitskämpfe hinweist. „Die meisten Bergleute haben den Sinn der Disziplin verloren und weigern sich, die Ratschläge ihrer Führer anzunehmen. Großbritannien hat durch den Streik mehr als eine Million Tonnen Kohle verloren. Die Industrie mußte sich daher Einschränkungen im Gasverbrauch von 25 Prozent und im Verbrauch elektrischer Energie von 10 Prozent gefallen lassen.“

Daß dies nicht die einzigen Sorgen unserer westlichen Feinde sind, dafür sind die Veröffentlichungen des amerikanischen Journalisten Quentin Reynolds in der New Yorker Zeitschrift „Colliers“ ein Beweis. Der Amerikaner entwirft ein düsteres Bild von den zu erwartenden Invasionenkämpfen und sagt im übrigen das Jüchlerische Blutbad der Weltgeschichte voraus. Es sei eine Eigenartlichkeit der amphibischen Kriegführung, daß das Verhältnis der Verluste mit der Zahl der gelandeten Truppen wachse. Wenn wir anfänglich 200 000 Mann landen, dann müssen wir weit über 50 Prozent Verluste erwarten. Wenn wir aber eine Million landen, dann wird der Prozentsatz der Verluste stark ansteigen. Reynolds schildert dann das Inferno der deutschen Abwehr und beschreibt die grausige Wirkung, wenn sich Tausende nach auf die Erde werfen, fluchend oder betend, wenn das deutsche Feuer auf sie niederprasselt, und er sagt voraus, daß die Angreifer noch ruhen werden: „Mitle, wir werden ermordet.“

Vollkommen unverständlich ist dem Artikelschreiber, wie es möglich sein sollte, den Kampfegeist der deutschen Soldaten zu überwinden. Als Beweis dafür schildert er ein Bild über die deutschen Kriegsgefangenen, von denen er sagte, daß es „hübsch“ wäre, berichten zu können, daß sie schlecht ernährt und müde aussehen, daß ihre Uniformen zerissen und armselig und sie selbst glücklich darüber sind, daß der Krieg für sie aus ist. „Das wäre hübsch“, so berichtet der USA-Journalist, „würde aber nicht der Wahrheit entsprechen! Sie waren große und starke Männer mit guten Uniformen, und sie schauten uns neugierig an, nicht gerade herausfordernd, aber in einer herablassenden Art.“

„Es sieht jetzt so aus, als ob ihr die Kontrolle über das Mittelmeer habt“, sagte einer von ihnen bestürzt. „Schön, ihr könnt das Mittelmeer haben, aber wir warten, bis ihr versucht Deutschland oder Frankreich anzugreifen!“ „Das“, setzte er mit einem Lächeln hinzu, „wird etwas ganz anderes sein. Für euch ist das eine große Überraschung fähig.“

Die anderen nickten, und einige von ihnen brachen in fröhliches Lachen aus, erklärte Reynolds weiter. „Sie sprachen untereinander. Sie erklärten ihre Gefangennahme für einen unglücklichen und fast unerkennlichen Zufall. Ihre Verachtung über unsere militärische Macht war zu augenscheinlich, um es einmal zu sein. Sie lebten es ab, über das Verteidigungssystem in Deutschland oder Frankreich zu sprechen, sie äußerten sich lediglich über unsere Fragen und fügten immer wieder hinzu: „Abwarten und Tee trinken! Die Überrechnungen für Euch sind schon fertig.“

Die Schwerter für den gelandenen Major Börst

Einer der besten Stuka-Flieger

Berlin, 12. April.

Der Führer verlieh am 6. April das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Börst, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, als 61. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Börst ist vor Verleihung der hohen Auszeichnung gefallenen. In Major Alwin Börst erbrachte der Führer einen der besten und erfolgreichsten Sturzkampfflieger.



Die Wolke

Der Tag ist unstrahlend von der Glut der Sonne, die bereits sommerliche Kraft verstrahlt...

Im Wehen des Windes schwingt ein leises, melodisches Summen, das aus der Wärme der Luft wie behutsames Stacheln von Gelsen...

Da steht man über dem ragenden Münstersturm im Blau des Himmels eine Wolke schwimmen, eine kleine, weiße Wolke...

Aus dem Ruch der Gartenbeete, erster Blumen und neuen Laubes quillt für Sekunden der Hauch sommerlicher Reife wie frühe Erfüllung.

Freiburger Altersjubilare. Am heutigen 13. April kann Frau Hermine Müller, die Witwe des Schriftstellers H. Müller, Adolf-Hütter-Strasse 15a in guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag feiern...

Geschäftsjubiläum. Die Firma Adolf Stulz, Glaserei-Schmelzerei, Moltkestrasse 36, besteht heute, am 13. April, 25 Jahre lang...

Parteilandliche Mitteilungen

SA-Wahlkreisgemeinschaft 114. Freitag, den 14. April, 10 Uhr, Antennen-Haus, Schützenstrasse 10a...



ROMAN VON EDMUND SABOTT

Abdruckrecht bei Carl Döcker Verlag, Seite W 31

13. Fortsetzung

Gottram stieß den Atem durch die Nase aus, und seine Lippen, die ein wenig voll, aber edel geformt waren, verlor sich bitter...

Wenn die Sirenen „Fliegeralarm“ künden ... Verhalten auf der Straße und im Haus nachts - Sicherster Platz ist der Luftschutzraum.

Der Lärm des Abends hat sich gelegt. Die Stille der Nacht schreitet durch die Straßen. Noch ist es nicht Mitternacht. Aber die Dunkelheit umschließt das Leben...

so gefährdet sind wie auf der Straße selbst. Oder: Wenige Sekunden nach dem Alarm werden Rolläden hochgezogen...

Verdunklung und in der Benützung von Taschenlampen, Radfahrerlampen usw. auf der Straße sein muß, ist selbstverständlich...

Und was geschieht sehr oft in vielen Fällen, wenn die Sirenen ihre warnende Stimme erheben? Mitterlich sind Putzende und aber Putzende kleiner, aufblitzender Lichter auf den Straßen...

Oberstes Gebot bei Fliegeralarm lautet: Sofort den nächsten Luftschutzraum aufsuchen! Er ist in jedem Fall der sicherste Platz...

In allen Fällen und immer wieder muß an jeden verantwortungsvollen Menschen die Aufforderung gerichtet werden, sich bei Fliegeralarm unverzüglich, versehen mit den wichtigsten und notwendigen Kleidungsstücken...

Kriminalinspektor Böhm gestorben. Im 59. Lebensjahr starb der Stellvertreter des Chefs der Freiburger Kriminalpolizei...

Zustellung der Postsendungen an Fliegergeschädigte. Volksgenossen, deren Wohnungen durch Feindwirkung beschädigt oder zerstört worden sind...

Die Deutsche Reichspost richtet daher das Ersuchen an die Paketversender, von der dringenden Verwendung nur in wirklich engen Fällen Gebrauch zu machen...

Pionier der Röntgenspektroskopie

Der Physiker Dr. Hugo Seemann in Freiburg am 13. April 60 Jahre

Der Begründer des bekannten Seemann-Laboratoriums in Freiburg, Dr. Hugo Seemann, begibt heute, am 13. April, seinen 60. Geburtstag...

Das Rundfunkprogramm

Reichsprogramm am Donnerstag, dem 12. April 1934. Zum Hören und Sehen: Die persönliche Lyrik der Reichsregierung...

Kulturpolitische Nachrichten

Lehrstuhl für schwedische Landeskunde. Der Dozent Dr. phil. habil. Otto Heiding an der Universität Erlangen wurde zum außerordentlichen Professor an der Universität Tübingen...

Baden und Elsass

Universität Straßburg übernimmt Kliniken. In der letzten Ratssitzung wurde das Vertragswerk über die Übernahme aller Kliniken...

Hervorragender Nationalökonom. Heidelberg. Am 18. April 1844, vor hundert Jahren, wurde in Heidelberg der hervorragende Nationalökonom August Oeckler...

Zum Tode Direktor Falks. Offenburg. Nach schwerem Leiden starb Direktor Karl Falk, Geschäftsführer der Gemeinschaftsstelle der Landesversicherungsanstalten...

„Liebesbriefe“

Ufa-Film in den „Castro-Lichtspielen“. Daß ein ausgeprägter Trottel, ein Mann ohne jeden Charakter, der noch dazu bei der geringsten Erschütterung jämmerlich zusammenbricht...

Hausran für Dich!

Es gibt Reis. Auf die rote Nährmittelfarbe, Abschnitt N 34, werden 250 Gramm Reis ausgegeben...

Das Rundfunkprogramm. Reichsprogramm am Donnerstag, dem 12. April 1934. Zum Hören und Sehen: Die persönliche Lyrik der Reichsregierung...

sehen, daß er es mit diesem Häftling doch nicht so leicht haben würde, als er es gedacht hatte. „Nun setzen Sie sich mal erst! Ich kann es nicht leiden, wenn einer so auf mich herunterredet. Und nehmen Sie sich eine Zigarette!“...

von grauer Farbe, nehme ich an - und einen weichen schmalen Lippen. Thides Gesicht verzerrt nicht den geringsten Unglauben. Zweifeln er wirklich so verstand er es gut zu verbergen...

sankel auf sich gelenkt. Das war ihm zu Kopf gestiegen. Er gab es selber zu. Mit seinem Vater gab es Jahre hindurch böse Auseinandersetzungen...

„Ein Augenblick, bitte!“ unterbrach ihn Thide. „Was für eine Reise? Schon als Künstler oder nur zum Vergnügen?“

